



Gesellschaftliche Verantwortung bei Novartis international und in Österreich



Novartis – unser Unternehmen als Teil der Gesellschaft

Patienten stehen bei uns im Mittelpunkt. Wir stellen Medikamente zur Verfügung, um Krankheiten vorzubeugen und zu behandeln. Wir wollen die Leiden kranker Menschen lindern und ihre Lebensqualität verbessern. Für uns ist das Recht auf gesundheitliche Versorgung ein Grundrecht. Deshalb wollen wir helfen, wo wir können und unseren gesellschaftlichen Verantwortungen nach unseren Möglichkeiten gerecht werden. Dies gibt Novartis eine besondere Bestimmung und unserer Arbeit einen Sinn: Uns liegt viel daran, Werte zu schaffen, die über unseren Geschäftserfolg hinausgehen und der Gesellschaft zugutekommen. Natürlich haben wir wirtschaftli-

che Verpflichtungen gegenüber unseren Kunden, Mitarbeitern und Aktionären. Wir können unsere wirtschaftlichen Verpflichtungen jedoch besser erfüllen, wenn wir unter Wahrung der Menschenrechte sozial sowie ökologisch verträglich arbeiten. Denn die Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung und eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit ergänzen sich gegenseitig.

Wir schaffen Werte durch verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln: So haben wir auch gezielte Projekte ins Leben gerufen, die den Zugang zu medizinischer Behandlung ermöglichen sollen (mehr dazu in dieser Broschüre ab Seite 21).

Es gibt kein Patentrezept für soziale Verantwortung

Gesellschaftliche Verantwortung – wie funktioniert das?

Für die Wahrnehmung sozialer Verantwortung gibt es keine Patentrezepte. Um erfolgreich zu sein, muss ein Unternehmen Beziehungen pflegen, die auf Vertrauen und Wohlwollen basieren. Gemeinschaften – beispielsweise Interessengruppen oder Investoren – erkennen an, wenn Unternehmen verantwortungsbewusst handeln. Ein erfolgreiches Corporate-Citizenship-Programm reduziert die Geschäftsrisiken und spart zudem Kosten: Die effiziente Nutzung natürlicher Ressourcen und die Reduktion von Abfällen senken die Her-

stellungskosten und Umweltrisiken – sowie die damit verbundenen Rechts-, Finanz- und Versicherungsaufwendungen. Mit dem Wohlwollen der Gesellschaft sind wir eher in der Lage, innovativ zu sein und zu wachsen. Wir versuchen daher, auf die individuellen Bedürfnisse der Gemeinschaften einzugehen und pflegen einen aktiven Dialog mit diversen Gremien, Patientengruppen, medizinischen Fachkreisen sowie lokalen, nationalen und internationalen Organisationen wie der Weltgesundheitsorganisation WHO.





UN Global Compact & unsere Corporate-Citizenship-Grundsätze

Die Wahrung der Menschenrechte bildet den Kern unseres gesellschaftlichen Engagements. Bereits im Jahr 2000 war Novartis eines der ersten pharmazeutischen Unternehmen, das den UN Global

Compact der Vereinten Nationen unterzeichnete: zehn Prinzipien zu Umweltstandards, Menschenrechten, Arbeitsbedingungen und zur Korruptionsbekämpfung.

Unsere Corporate-Citizenship-Grundsätze und -Richtlinien beruhen auf diesen Prinzipien des UN Global Compact. Sie geben uns vor, wie unsere Verpflichtungen im Alltag umzusetzen sind.

Informationen dazu auf: www.unglobalcompact.org

Novartis-Verhaltenskodex setzt Standards für ethisches Verhalten weltweit

Der Novartis-Verhaltenskodex setzt Standards für das ethische Verhalten aller Novartis-Mitarbeiter, beschreibt ihre individuelle Verantwortung und bestimmt sämtliche Aktivitäten unseres Unternehmens in über 140 Ländern der Welt. Diese hohen, weltweit gültigen Richtlinien ergänzen die gesetzlichen Rahmenbedingungen der Märkte, in denen Novartis tätig ist. In vielen Fällen gehen sie über diese hinaus. Unser Verhaltenskodex, unser Risiko- und Krisenmanagement, unser Umweltverhalten und unsere Umweltberichterstattung wurden mit der Aufnahme in den Dow Jones Sustainability Index und in den FTSE4Good Global Index gewürdigt.

Novartis will als innovatives und vertrauenswürdigen „Healthcare“-Unternehmen anerkannt sein. Deshalb fördert

Novartis eine Unternehmenskultur, die auf dem ethischen und gesetzlich konformen Verhalten aller Mitarbeiter beruht. Corporate Citizenship (CC) ist bei Novartis auf höchster Ebene verankert. Verantwortlich für die Umsetzung ist die Geschäftsleitung von Novartis, die ein Corporate Citizenship Steering Committee gegründet hat. Es setzt sich aus leitenden Führungskräften der weltweiten Funktionen und der vier Novartis-Divisionen zusammen und ist für die strategische Ausrichtung im Bereich CC verantwortlich. Im Verwaltungsrat ist das Audit & Compliance Committee für die regelmäßige Überwachung der Umsetzung und Einhaltung der CC-Grundsätze verantwortlich. Die Gesellschaften innerhalb unserer vier Divisionen etablieren geeignete Strukturen und Mittel, um die Ziele der CC-Grundsätze zu erreichen. Die Divisionen ernennen CC-Officers und in den einzelnen Ländern sorgen die Leiter der Länderorganisationen für ihre lokale Umsetzung.

Menschenrechte
als Kern unseres
gesellschaftlichen
Engagements

Corporate Citizenship ist für Novartis der Schlüssel zum Erfolg

Novartis Policy on Corporate Citizenship

Novartis erließ 2001 eigene Richtlinien hinsichtlich der Verantwortung des Unternehmens gegenüber der Gesellschaft (Policy on Corporate Citizenship). Die CC-Richtlinien, der Verhaltenskodex und die dazugehörigen Weisungen bilden einen integralen Bestandteil der Anstellungsverträge aller Mitarbeiter. Unsere CC-Grundsätze werden durch spezifische Richtlinien wie für Arbeitsbedingungen, Unternehmensethik, Menschenrechte und Drittunternehmen ergänzt. Es genügt jedoch nicht, diese Richtlinien einfach nur zu verbreiten und

darauf zu vertrauen, dass sie gelesen werden und alle wissen, was erwartet wird. In den vergangenen Jahren hat Novartis die Schulungsprogramme für Mitarbeiter intensiviert und setzte mit E-Learning-Programmen unter global operierenden Unternehmen neue Maßstäbe. Alle Novartis-Mitarbeiter müssen u. a. Kurse zum Verhaltenskodex, zu den CC-Richtlinien sowie zu Interessenkonflikten absolvieren.

Unsere Verpflichtung, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen, basiert auf vier Säulen: Patienten, Mitarbeiter & Gemeinschaften, Umweltschutz und Unternehmensethik.





Unternehmensethik

Wir wollen auf integre Weise eine erstklassige Performance erzielen. Der Novartis-Verhaltenskodex und die entsprechenden Grundsätze geben den Rahmen für unser Verhalten vor. Sie sind entscheidend, um Vertrauen zu schaffen und zu erhalten und um wertorientiertes Handeln zu fördern. Unsere Werte und Prinzipien sind in den Managementprozessen fest verankert und sind auch Bestandteil der individuellen jährlichen Leistungsbeurteilungen.

Ethics-Compliance-Schulungen

Ein großer Teil der Schulungen von Novartis beruht ebenfalls auf Ethics Compliance: Dabei werden Themen wie Menschenrechte, Verkauf & Marketing, Datenschutz oder E-Compliance behandelt. Hohe ethische Standards sind wesentlicher Bestandteil unserer leistungsorientierten Unternehmenskultur. Diese beruht auf Integrität, Vertrauen, Respekt und gesetzeskonformem Verhalten.

Transparenz klinischer Studien

Die verstärkte Offenlegung klinischer Studienergebnisse für Fachleute und Patienten bietet wichtige Vorteile für das öffentliche Gesundheitswesen. Novartis hat das Ziel, sämtliche klinische Studien in einer öffentlich zugänglichen Datenbank (<http://www.novartisclinicaltrials.com>) einzutragen sowie die Ergebnisse aus diesen klinischen Studien zu veröffentlichen – unabhängig davon, ob sie positiv oder negativ sind.

Mehr Information dazu auch im Internet auf <http://www.clinicaltrials.gov/>

Transparenz hat klaren Fokus



Menschen & Gemeinschaften: Mitarbeiter

Wir wollen den Lebensunterhalt unserer Mitarbeiter sichern und bemühen uns an unseren Standorten um gute Nachbarschaft.

Novartis als Arbeitgeber: Vielfalt & Chancengleichheit

Unsere Mitarbeiter sollen die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen widerspiegeln, in denen wir tätig sind. Denn ein heterogenes und integratives Arbeitsumfeld ist die Voraussetzung für unseren Erfolg. Ende 2006 wurden konzernweit gültige Grundsätze, eine Vision sowie eine Strategie zu „Diversity & Inclusion“ (D&I) erarbeitet. Zusätzlich gründete Novartis einen externen „D&I Advisory Council“, der die Geschäfts-

leitung berät und mit Experten aus der Wirtschaft sowie von Hochschulen und Nichtregierungsorganisationen besetzt ist. Vielfalt wird bei Novartis gefördert und wertgeschätzt. Ein besonderes Anliegen ist es auch, Chancengleichheit im Unternehmen herzustellen. Unabhängig von Denk- und Arbeitsweise, Alter, Geschlecht, Herkunft, Religion, sexueller Orientierung, Behinderung oder Ausbildung soll jedem die Möglichkeit gegeben werden, seine Karriereziele zu verwirklichen.

Vielfalt wird bei
Novartis gefördert –
Chancengleichheit
ist das Ziel

„Attract, retain and develop best talents.“

Mitarbeiterförderung

„Attract, retain and develop best talents.“ Für dieses Ziel engagiert sich Novartis. Wir wollen unseren Mitarbeitern größtmögliche Sicherheit am Arbeitsplatz bieten und ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden fördern. Neben attraktiven Arbeitsbedingungen bietet Novartis weitreichende Entwicklungs- und Karriereperspektiven als weltweites Unternehmen. Wir führen jedes Jahr einen weltweiten „Organization and Talent

Review“ (OTR) durch, um Leistungen zu beurteilen und die Entwicklungspläne für unsere Mitarbeiter zu aktualisieren. Diese sind von Relevanz für künftige Einsatzmöglichkeiten und Karriereplanung. Besonders Wert legt Novartis auch auf Programme zur Fort- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter, auf dass diese ihre Fähigkeiten über geographische, organisatorische und funktionale Grenzen hinweg einsetzen können.

Existenzsichernde Löhne

Novartis zahlt weltweit existenzsichernde Löhne. Wo keine internationalen Standards existieren, haben wir zusammen mit der weltweit tätigen Organisation „Business for

Social Responsibility“ (BSR) grundlegende Eckdaten definiert: Demnach muss ein existenzsichernder Lohn die Kosten für Wohnung, Gesundheitsvorsorge, Kleidung, Ernährung und Kindererziehung abdecken.





Umweltschutz

Gesundheit, Sicherheit, Umwelt

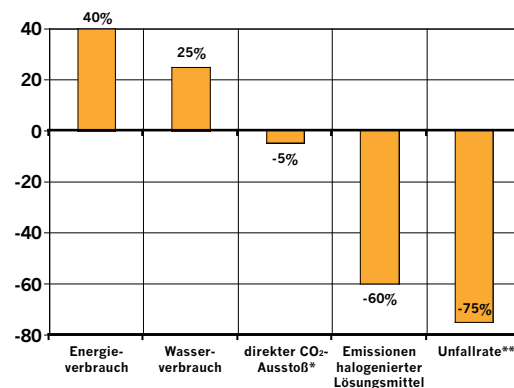
Die Arzneimittelindustrie ist zwangsläufig mit Rohstoff-, Energie- und Wasserverbrauch verbunden. Wir fühlen uns verpflichtet, die Umwelt zu schonen und arbeiten deshalb unter höchsten Standards. Wir orientieren uns dabei an den möglichen Risiken und beschränken den Ressourcen- und Energieverbrauch wie auch die Emis-

sionen auf ein Minimum. Gleichzeitig treffen wir konsequent geeignete Maßnahmen, um zu verhindern, dass Wirkstoffe in die Umwelt gelangen. Alle Standorte von Novartis ermitteln jährlich ihre Risiken und entwickeln dementsprechende Pläne, um diese zu senken. Novartis setzt weltweit laufend Maßnahmen um, die zur Verbesserung der Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeiter und Anrainer beitragen.

Novartis wächst nachhaltig

Steigerung des Nettoumsatzes zwischen 1997 und 2006 um 102% – bei allgemeiner Verbesserung der Sicherheit und Umweltfaktoren

* Emissionen aus Feuerungen und Prozessoren, ohne Fahrzeug- oder indirekte (Scope 2) Emissionen
** Unfälle pro 200.000 Arbeitsstunden



Die Senkung des Energieverbrauchs ist eine unserer Prioritäten. Novartis hat sich weltweit freiwillig verpflichtet, den Vorgaben des Kyoto-Protokolls zu folgen. Das bedeutet, dass der CO₂-Ausstoß bis 2012 gegenüber dem Wert von 1990 um 5% gesenkt werden soll. Um das Konzernziel hinsichtlich der CO₂-Emissionen zu erreichen,

werden technische Fortschritte vermehrt durch energieeffizientes Verhalten ergänzt. Novartis verfolgte das Ziel, die Energieeffizienz von 2004 bis 2006 um 6% zu verbessern (gegenüber 2003); dieses Ziel wurde durch eine Verbesserung von 27% übertroffen.

Kyoto-Protokoll
als Vorgabe

Umweltfreundliche Fahrzeuge

Im Rahmen dessen wurde auch eine neue globale Richtlinie betreffend Firmenfahrzeuge beschlossen: Bis 2010 will Novartis in den USA bis zu 40% Hybridfahrzeuge und in Europa ausschließlich Dieselfahrzeuge mit Partikelfiltern einsetzen; in den weiteren Ländern setzen wir auf kombi-

nierte Maßnahmen. In Österreich mit einer Gesamtflotte von rund 300 Fahrzeugen bedeutet dies, dass als Neufahrzeuge ausnahmslos Diesel-KFZs mit speziellen Dieselpartikelfiltern zulässig sind. Die gesamte Novartis-Flotte wurde gemäß der neuen Richtlinie um- bzw. nachgerüstet.

Tierschutz

Trotz enormer Fortschritte bei Alternativmethoden sind Tierversuche für die Erforschung und Entwicklung neuer Medikamente in vielen Fällen immer noch unverzichtbar: Tierversuche sind gesetzlich vorgeschrieben, um die Sicherheit und Wirksamkeit neuer Medikamente zu gewährleisten, bevor sie bei Menschen unter-

sucht werden. 2005 erließ Novartis eine global gültige Tierschutzrichtlinie (Animal Welfare Policy).

Novartis richtet sich bei ihren Aktivitäten nach allen für sie geltenden Gesetzen und Vorschriften in Bezug auf Tierschutz und Tierversuche. Unsere Standards gelten auch für Studien, die Novartis oder in ihrem Auftrag Dritte überall auf der Welt durchführen.

Bereitschaft für den Pandemiefall

Große Epidemien, sogenannte Pandemien, sind für unsere Mitarbeiter, Patienten und unsere Geschäftskontinuität ein nicht zu unterschätzendes Risiko. Um im Fall einer Pandemie – beispielsweise der Vogelgrippe

– vorbereitet zu sein, hat Novartis zum Schutz ihrer Mitarbeiter und Familien, zur Versorgung von Patienten mit lebensrettenden Medikamenten und zur Aufrechterhaltung der Geschäftskontinuität entsprechende Maßnahmen und Pläne für den Ernstfall entwickelt.





Patienten

Wir unterstützen das Recht auf eine gesundheitliche Versorgung. Darin sehen wir unsere Hauptverantwortung. Die globalen Gesundheitsprobleme sind nur zu lösen, wenn sich Unternehmen, Interessengruppen, Behörden, Wohltätigkeitsorganisationen und medizinische Fachkräfte zu-

sammenschließen. Eine nachhaltige gesundheitliche Versorgung lässt sich nicht durch einzelne Unternehmen oder Branchen sicherstellen. Diese Herausforderung ist komplex und erfordert die Zusammenarbeit vieler verschiedener Akteure.

Von Hindernissen & wie Novartis gesundheitliche Versorgung ermöglicht

Die Qualität der Versorgung, die ein Patient erhält, hängt von vielen Faktoren ab. In manchen Ländern – vielleicht den meisten – stellt der mangelnde Zugang zu Medikamenten das größte Problem für die betroffenen Patienten dar. Doch selbst wenn Medikamente verfügbar sind, können die Behandlungsmöglichkeiten mangelhaft sein, wenn die Regierungspolitik ungeeignet und das Gesundheitswesen ineffizient oder unterfinanziert ist.

Obwohl das Gesundheitswesen in staatlicher und zwischenstaatlicher Verantwortung liegt, können wir als Novartis Unter-

stützung bieten, um den Patienten den Zugang zu unseren Medikamenten zu erleichtern. Wir haben innovative Projekte ins Leben gerufen: einige davon in Zusammenarbeit mit Organisationen wie der WHO sowie anderen staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen. Mit Programmen, die den Zugang zu medizinischer Versorgung verbessern sollen, erreichte Novartis im Vorjahr 74 Millionen bedürftige Patienten. Die entsprechenden Beiträge belaufen sich auf einen Wert von USD 1,26 Milliarden bzw. 3% des Nettoumsatzes.

In Entwicklungsländern ermöglichen wir die kostenlose Behandlung von Lepra- und Tuberkulosepatienten und wir stellen unser Malaria-Medikament Coartem® ohne Gewinnabsichten zur Verfügung (mehr dazu in dieser Broschüre auf Seite 31).

Das Recht auf gesundheitliche Versorgung

Forschung – Innovation als Grundstein für Corporate Citizenship

Je erfolgreicher wir neue Medikamente und Impfstoffe entdecken, entwickeln, herstellen und vermarkten, desto größer ist der Nutzen für Patienten, medizinisches Fachpersonal, Mitarbeiter, Aktionäre und andere Interessengruppen. Internen Schätzungen zufolge wurden im Vorjahr über 850 Millionen Menschen weltweit mit Medikamenten und Impfstoffen von Novartis behandelt. Novartis kann mit Stolz auf ein reiches Erbe an bahnbrechenden Entwicklungen zurückblicken: das von Medikamenten gegen Krebs und psychische Erkrankungen über Produkte zur Unterstützung von Organtransplantationen bis hin zu Arzneimitteln zur Behandlung von Herzkrankheiten reicht. Im Vorjahr stiegen die Gesamtausgaben von Novartis für Forschung und Entwicklung (F&E) auf USD 7,2 Milliarden bzw. 17,4% des Nettoumsatzes; bei der Novartis Pharma AG sogar um 21,7%. Die Forschungslabors von Novartis zählen zu den produktivsten der Gesundheitsindustrie: Kein anderer großer Pharmakonzern erhielt von der US-amerikanischen Gesund-

heitsbehörde FDA zwischen 2000 und 2008 so viele Neuzulassungen wie Novartis. Unsere Pipeline zählt mit 152 Projekten in der klinischen Entwicklung zu den renommiertesten der Branche: Viele dieser Projekte betreffen Medikamente, die das Potenzial besitzen, ihre Kategorie anzuführen und neue Behandlungsstandards zu setzen. Doch unser Engagement für Innovationen ist nicht ohne Risiko: Nur einer von rund 10.000 Wirkstoffen, die entwickelt werden, erreicht letztlich den Markt. Umso mehr arbeiten unsere Wissenschaftler an der Beschleunigung der Entwicklung innovativer Medikamente mit Hilfe von innovativen Technologien – beispielsweise von sequenzieller zu paralleler Entwicklung – und in Zusammenarbeit mit multidisziplinären Teams, die Grundlagenforschung in neue Arzneimittel umzusetzen und, um die hohe Misserfolgsquote neuer Arzneimittel in klinischen Studien zu senken. Beispielsweise führt Novartis mit dem Abschluss von Proof-of-Concept-Studien die pharmazeutische Branche an: Sie dienen dazu, den Wirkmechanismus eines neuen Arzneimittels zu bestätigen und seinen Einsatz bei verschiedenen Krankheitsindikationen zu untersuchen, ehe die vollständige Entwicklung beginnt.





Zusammenarbeit mit Patientengruppen

Auch bei der Zusammenarbeit mit Patientengruppen agiert Novartis innerhalb definierter Richtlinien und stellt seit 2007 Namen von Patientengruppen, mit denen

sie in Europa und den USA zusammenarbeiten, auf <http://www.corporatecitizenship.novartis.com/patients/patient-partnership/patient-groups.shtml> transparent dar.

Patentschutz & Zugang zu Medikamenten

Patente sind Rechte, die man den Erfindern neuer Produkte, neuer Prozesse oder auch neuer Anwendungen zugesteht – so auch im Fall neuer Indikationen für ein bereits bekanntes Medikament. Der Patentschutz gilt für mindestens 20 Jahre ab dem Anmeldetag. Dieser erfolgt in der Regel unmittelbar nach Entdeckung eines neuen Wirkstoffs zu Beginn des Forschungsprozesses. In der Pharmaindustrie währt der Patentschutz daher im Durchschnitt selten länger als elf Jahre – da Forschung und klinische Prüfung meist mehrere Jahre in Anspruch nehmen, bis neue Medikamente vom Labor in die Apotheken gelangen.

Für ein forschungsorientiertes Unternehmen wie Novartis ist der Schutz von Patenten und geistigem Eigentum eine grundlegende Voraussetzung für die künftige Entwicklung innovativer Medikamente. Ein solider Patentschutz dient dem Patienten, denn er bestärkt die Unternehmen in den langwierigen Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen, die für die Schaffung innovativer Medikamente erforderlich sind. Patente sind die Voraussetzung für anhaltende Investitionen in Forschung und Entwicklung. Die mitunter angeführte These, Patente stünden in direktem Widerspruch zum Zugang zu Medikamenten, widerlegt Novartis u. a. mit ihrem Malaria-Programm (mehr dazu in dieser Broschüre auf Seite 31).

850 Millionen Menschen mit Novartis-Medikamenten und -Impfstoffen behandelt

Patente sichern Forschung und Entwicklung

Novartis Stiftung für Nachhaltige Entwicklung

Novartis Stiftung für Nachhaltige Entwicklung

Seit mehr als 25 Jahren leistet die Novartis Stiftung für Nachhaltige Entwicklung (Novartis Foundation for Sustainable Development) signifikante Beiträge, um Not leidenden Menschen in Entwicklungsländern den Zugang zur Gesundheitsversorgung zu ermöglichen. Sie ist ein Kompetenzzentrum für internationale Gesundheitszusammenarbeit und „Corporate Responsibility“. Sie sieht sich in einer Vermittlungs- und Ausgleichsrolle zwischen dem Privatsektor, der Politik und der Zivilgesellschaft und schafft Raum für Dialoge zwischen den verschiedenen Anspruchsgruppen. Mit ihren Projekten und Programmen leistet die Novartis Stiftung für Nachhaltige Entwicklung einen Beitrag zur Verbesserung der Gesundheit armer Menschen in Entwick-

lungsländern. Dabei arbeitet sie mit der Definition von „Gesundheit“ der WHO: „Gesundheit ist ein Zustand vollkommenen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht allein das Fehlen von Krankheit und Gebrechen.“

Projekte der Novartis Stiftung sind u. a. die Entstigmatisierung von Lepra, der bessere Zugang zu wirksamen Malaria-Medikamenten, die Einführung von Behandlungsprogrammen gegen Tuberkulose oder die psychosoziale Unterstützung von AIDS-Waisen. Die Stiftung ist als nicht profitorientierte Organisation Teil des „Corporate Responsibility“-Portfolios von Novartis. Obwohl die Stiftung ausschließlich von Novartis finanziert wird, arbeitet sie unabhängig von den wirtschaftlichen Interessen des Unternehmens.

Mehr dazu unter: www.novartisfoundation.com

Novartis Forschungsinstitut für Tropenkrankheiten in Singapur: nicht gewinnorientiert

Novartis Institute for Tropical Diseases (NITD)

Das NITD wurde 2003 in Singapur gegründet. In Zusammenarbeit mit lokalen und internationalen Wissenschaftlern sowie Forschungszentren von Novartis entwickelt das Institut Medikamente gegen Krankheiten wie Denguefieber, Malaria und Tuberkulose, die sich stark ausbreiten. Die von NITD entwickelten Medikamente werden in

den am stärksten betroffenen Ländern an bedürftige Patienten zum Selbstkostenpreis abgegeben. Das NITD soll zu einem Kompetenz- und Ausbildungszentrum für Postdoktoranden und Graduierte weiterentwickelt werden, um den Menschen in Entwicklungsländern zu ermöglichen, Gesundheitsprobleme im eigenen Land anzugehen.

Mehr dazu unter: www.novartisfoundation.com



Impfstoffe gegen Infektionskrankheiten retten Leben

Novartis Vaccines Institute for Global Health (NVGH)

Impfstoffe gegen Infektionskrankheiten retten jedes Jahr rund 2 Millionen Kindern das Leben. Trotzdem sterben nach wie vor 2,5 Millionen Kinder an Erkrankungen, die sich durch Impfungen hätten vermeiden lassen. Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation WHO gehört die Immunisierung zu den kosteneffizientesten Gesundheitsinvestitionen. Es besteht jedoch dringender Bedarf an Impfstoffen gegen zahlreiche „vernachlässigte Krankheiten“, die in den Entwicklungsländern schwere Auswirkungen haben. 2007 richtete Novartis das NVGH

ein. Dabei handelt es sich um ein gemeinnütziges Forschungsinstitut, das sich ausschließlich mit Vakzinen gegen Krankheiten in den Entwicklungsländern befasst. Das NVGH mit Sitz in Siena (Italien) ist das erste seiner Art, das von einem großen Impfstoffhersteller gegründet wurde. Ziel des NVGH ist es, speziell auf die Bedürfnisse von Entwicklungsländern abgestimmte Impfstoffe zu finden und unter Lizenz durch Dritte entwickeln zu lassen. Die zugelassenen Impfstoffe sollen zunächst in Entwicklungsländern eingeführt und zu einem Preis angeboten werden, der für die örtliche Bevölkerung erschwinglich ist.

Lepra-Eliminierung bis 2010 – mehr als 14 Millionen Menschen geheilt

Seit 2000 stellt Novartis über eine öffentlich-private Partnerschaft mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) Medikamente zur Behandlung von Lepra-Patienten weltweit kostenlos zur Verfügung. Ziel ist die Eliminierung der Lepra weltweit durch die WHO bis 2010. Zwei der drei Medikamente, die in der eingesetzten Multidrug Therapy (MDT) enthalten sind, wurden in den Forschungslaboren von Novartis entwickelt. Außerdem hat Novartis die ersten monatli-

chen Durchdrückpackungen für MDT entwickelt und getestet, um den Patienten die Medikamenteneinnahme zu erleichtern und einen möglichst großen Heilerfolg zu erzielen. Schätzungen der WHO zufolge trugen die MDT-Spenden von Novartis in den letzten acht Jahren dazu bei, rund 4,8 Millionen Patienten zu heilen. Seit 2000 hat Novartis mehr als 37 Millionen Packungen im Wert von rund USD 64 Mio. bereitgestellt. Die WHO meldete auch 2008 gegenüber 2007 einen erneuten Rückgang der Lepraerkrankungen um rund 4%. Die Lepra-Initiative ist zu einer vorrangigen Erfolgsgeschichte der öffentlichen Gesundheit geworden.





216 Millionen Behandlungseinheiten von Novartis zum Selbstkostenpreis

Malaria zählt zu den häufigsten Ursachen von Tod und Armut in Afrika und anderen betroffenen Regionen der sogenannten Dritten Welt. Jährlich erkranken zwischen 300 und 500 Millionen Menschen daran und eine Million Menschen sterben. Malaria ist eine schwere Krankheit. Malaria ist aber heilbar.

Im Rahmen einer einzigartigen öffentlich-privaten Partnerschaft mit internationalen Organisationen stellt Novartis dem öffentlichen Sektor das Medikament Coartem® zum Selbstkostenpreis zur Verfügung. Bisher hat Novartis 216 Millionen Behandlungseinheiten des Präparates abgegeben und damit zur Rettung von schätzungsweise 550.000 Malaria-Patienten beigetragen. Sie ist die einzige fixdosierte Kombinationstherapie mit einer Heilungsrate von bis zu 95%, in Entwicklungsländern, in denen Malaria endemisch auftritt. Novartis senkte 2008 den Preis ihres Malaria-Medikamentes um durchschnittlich 20%, um den Zugang in den malaria-endemischen Gebieten weiter zu beschleunigen. Da in Afrika besonders viele Kinder von Malaria bedroht sind, hat Novartis eine pulverförmige Formulierung von Coartem® entwickelt, die sich einfach in Milch, Wasser und anderen Flüssigkeiten auflösen lässt. Die neue dispergierbare Formulierung verspricht eine zuverlässigere Dosie-

rung als die gegenwärtige Praxis, Tabletten zur Einnahme für Kinder zu zermahlen. Ein angenehmes Kirscharoma lenkt zudem vom bitteren Geschmack ab, das ACT-Präparaten wie Coartem® typischerweise anhaftet. Diese neue Darreichungsform wurde gemeinsam von Novartis und Malaria Venture, einer gemeinnützigen Stiftung zur Entwicklung erschwinglicher neuer Malaria-Medikamente, entwickelt.

Unzureichende medizinische Infrastruktur sowie in einigen Fällen auch die Unfähigkeit zuständiger Regierungen, Gelder für die Projekte im Bereich Malariabekämpfung aufzubringen, sind nur zwei der zahlreichen Herausforderungen, mit denen Novartis und die WHO konfrontiert sind. 2002 gab die WHO die Modalitäten bekannt, wie Regierungen aus Entwicklungsländern sich mit Coartem® versorgen können. Von 4 Millionen in 2004 stiegen die Behandlungen auf rund 70 Millionen Ende 2008. Novartis hat eine jährliche Lieferkapazität von rund 100 Millionen Behandlungen. Der Wirkstoff wird aus der Pflanze *Artemisia annua* gewonnen: Die Mindestkultivierungszeit beläuft sich auf 7 Monate, die minimale Produktionsperiode des Wirkstoffes auf 14 Monate ab Pflanzung. Eine Pflanze kann jedoch erst nach einer Wachstumssaison geerntet werden. Um eine zuverlässige Lieferung sicherzustellen und die steigende Nachfrage zu decken, hat Novartis große Investitionen in den Ausbau der Produktionskapazität ihrer hochmodernen Produktionswerke in China und in den USA getätigt.

Novartis kämpft gegen Malaria

Gesellschaftliche
Verantwortung aktiv
wahrgenommen
und gelebt

Gesellschaftliche Verantwortung von Novartis in Österreich

Auf der ganzen Welt engagieren sich die Länderorganisationen von Novartis für soziale Belange. Auch in Österreich leben über 3.100 Mitarbeiter bei der Novartis Pharma GmbH, Sandoz GmbH, Novartis Consumer Health-Gebro GmbH, CIBA VISION GmbH, Novartis Tiergesundheit sowie bei der Forschungseinheit für Topische Dermatologie gesellschaftliche Verantwortung auf vielfältige Weise. Einige Beispiele finden Sie hier in dieser Broschüre.





Novartis Austria & Make-A-Wish Foundation Austria & Sterntalerhof: jahrelange Partnerschaften

Novartis Austria und die Make-A-Wish Foundation Austria: eine Partnerschaft, die Herzenswünsche von schwer kranken Kindern wahr werden lässt. Bereits vor 7 Jahren haben Novartis Austria und ihre operativen Tochtergesellschaften beschlossen, sich gemeinsam im Bereich Socialsponsoring auf ein ausgewähltes Projekt zu konzentrieren: mit dem Ziel, noch effektiver zu helfen und somit mehr zu bewegen. Seither unterstützen wir die Make-A-Wish Foundation Austria, die 100-prozentige Tochter der 1980 gegründeten amerikanischen Make-A-Wish-Foundation.

2007 wurde von allen operativen Novartis-Gesellschaften in Österreich zusätzlich zur Unterstützung der Make-A-Wish Foundation Austria auch eine Partnerschaft für den Sterntalerhof übernommen. Der Sterntalerhof in Stegersbach bei Graz ist seit 1996 das einzige Kinderhospiz in Österreich und europaweit alleinstehend auf dem Gebiet der Pferdetherapie. Die finanzielle Unterstützung ist 2007 in die Einrichtung einer Reithalle geflossen und ermöglicht somit auch Therapien während der kalten Jahreszeit. Auch für 2009 werden im Sinne gesellschaftlicher, nachhaltiger Verantwortung sowohl die Make-A-Wish Foundation Austria als auch der Sterntalerhof finanziell von Novartis in Österreich unterstützt.

Mehr Information zur Make-A-Wish Foundation Austria und zum Sterntalerhof im Internet unter:
<http://www.make-a-wish.at/>
<http://www.sterntalerhof.at/>

„Wenn man einen Traum erfüllt bekommt, den man für unerfüllbar gehalten hat, dann rückt der Traum vom Gesundwerden auch etwas näher!“



Novartis Community Partnership Day – Tag der Partnerschaft

Rund um den Globus engagieren sich im April am „Tag der Partnerschaft“ die Mitarbeiter von Novartis für lokale soziale Projekte und Institutionen. Der „Novartis Community Partnership Day“ (CPD) wurde von Dr. med. Daniel Vasella, Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates der Novartis AG, persönlich ins Leben gerufen. Auch mit dem Partnerschaftstag will Novartis weltweit jedes Jahr zum Konzerngeburtstag soziales Engagement in den Gemeinden zeigen, die externen Beziehungen pflegen und gleichzeitig auch den internen Teamgeist und den Zusammenhalt stärken.

Bis heute und wiederholt unterstützen die Wiener Novartis-Gesellschaften folgende Einrichtungen: das „Caritas Socialis Pflege- und Sozialzentrum Rennweg“, „die Gruft“, die Obdachlosen-Einrichtung der Caritas oder das Kinder- und Jugendzentrum „Come in“. Das „Caritas Socialis Pflege- und Sozialzentrum Rennweg“ am CPD 2009 bereits zum vierten Mal. Die Mitarbeiter der Sandoz GmbH in Tirol engagierten sich in den vergangenen Jahren ebenfalls für diverse Projekte: u. a. für Seniorenheime in Kundl und Umgebung, für das Blinden- und Sehbehindertenzentrum Innsbruck, für die Bubenburg in Fügen oder für die Aufforstung von Schutzwäldern.

Umweltpreis für Sandoz GmbH in Tirol

Novartis Energy Excellence Awards

Mit diesem Programm würdigt die Novartis AG das Engagement der Novartis-Tochterunternehmen zur Verbesserung ihrer Energieeffizienz und zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen. Die Senkung des Energieverbrauchs ist eine der Prioritäten von Novartis, die sich weltweit freiwillig verpflichtet, den Vorgaben des Kyoto-Protokolls zu folgen. Das bedeutet, dass der CO₂-Ausstoß bis 2012 gegenüber dem Wert von 1990 um 5% gesenkt werden soll. Um das Konzernziel hinsichtlich der CO₂-Emissionen zu erreichen, werden technische Fortschritte vermehrt durch energieeffizientes Verhalten ergänzt. Die „Novartis Energy Excellence Awards“ (NEEA) sind ein Bestandteil unserer Bemühungen, den „Carbon-Footprint“ des Konzerns zu reduzieren. Zu den wichtigsten Bewertungskriterien der Projekte zählt, dass bei gleichzeitiger Förderung des Unternehmenswachstums die CO₂-Emissionen reduziert, die Energiekosten gesenkt

sowie der Einsatz erneuerbarer Energien maximiert werden. Eines der vier Siegerprojekte der NEEA 2008 kommt aus Österreich von der Sandoz GmbH in Tirol. Die Sandoz-Niederlassung in Kundl ist der weltweit größte Produktionsstandort des gesamten Konzerns. Nachdem vor zwei Jahren in der Penicillin-Produktion innovative Verfahren zum Einsatz synthetischer Medien und zur optimierten Nutzung der Kohlenstoffquelle eingeführt wurden, finden diese Verfahren nun auch bei Cephalosporin, dem zweiten Hauptstamm von Fermentationsprodukten, Anwendung. Die Prozessoptimierung bei Penicillin und Cephalosporin hat zu weiteren erheblichen Einsparungen, insbesondere bei der Belüftung, aber auch bei der Durchmischung, geführt. Die Investitionskosten des Projektes amortisierten sich bereits nach einem Jahr. Gleichzeitig wurden Strom einsparungen und eine Reduzierung der Scope-2-Treibhausgasemissionen von 26% erzielt: Dies entspricht 9% der jährlichen Gesamteinsparungen des Tiroler Werkes.





Medikamentenspenden & Hilfe für karitative und bedürftige Einrichtungen

Um verschiedene Sozialprojekte zu unterstützen, half die Sandoz GmbH in Tirol 2008 in Form von Medikamentenspenden an 18 österreichische Hilfsorganisationen. Die operativen Novartis-Gesellschaften in Österreich förderten auch im Vorjahr zu-

sätzlich zur gemeinsamen Initiative für die Make-A-Wish Foundation Austria und den Sterntalerhof individuell karitative und bedürftige Einrichtungen wie: „Schmetterlingskinder“, die „Pink Ribbon Tour“ der österreichischen Krebshilfe oder das Caritas Socialis Pflege- und Sozialzentrum Rennweg. Aufgrund von Arbeitssicherheits-Programmen wurden für „Licht ins Dunkel“ EUR 35.000 von der Sandoz GmbH gespendet.

Lehrlingsausbildung bei Novartis in Österreich

Als einer der bedeutendsten Lehrlingsausbilder Tirols bildete die österreichische Novartis-Tochtergesellschaft Sandoz GmbH seit dem Jahr 1954 über 1.400 Mitarbeiter aus. Rund EUR 80.000 investiert Österreichs größte Herstellerin pharmazeutischer Wirkstoffe in jeden Lehrling, bis die Abschlussprüfung geschafft ist. Und das

Unternehmen weiß warum: Fast jeder zweite Mitarbeiter der Sandoz GmbH in Tirol hat eine Lehre im eigenen Unternehmen absolviert. 2008 wurden 37 neue Lehrlinge eingestellt. Und auch in diesem Jahr werden bis zu 50 neue Lehrlinge aufgenommen; auch im neuen Lehrberuf „Pharmatechnologe“. Die 2007 gestartete Lehrlingsausbildung bei der Novartis Pharma GmbH läuft ebenfalls erfolgreich.

Betriebliche Gesundheitsförderung & Initiative „Rauchfrei“

Im Vorjahr wurde bei der Sandoz GmbH unter dem Motto „Fit für's Leben“ die betriebliche Gesundheitsförderung gestartet: mit dem Ziel, das Wohlbefinden der Mitarbeiter am Arbeitsplatz und darüber hinaus zu verbessern. Das Konzept

erstreckt sich mit seinen Aktivitäten über die Bereiche Ernährung, Bewegung, Ergonomie, Entspannung und Vorsorge.

Die Initiative „Rauchfrei“ wird seit drei Jahren in den Büros von Novartis in Wien gelebt. Bei der Sandoz GmbH in Tirol sind die Standorte Kundl und Schafsteden seit Juli 2007 komplett rauchfrei: Unterstützt werden und werden Raucher-Entwöhnungsprogramme angeboten.

Sandoz-Lehrlingsausbildung: über ein halbes Jahrhundert Tradition

„Fit für's Leben“: betriebliche Gesundheitsförderung bei Sandoz in Österreich



Novartis-Gesellschaften in Österreich

Novartis Austria GmbH

novartis.austria@novartis.com
www.novartis.at

Novartis Pharma GmbH

novartis.pharma@novartis.com
www.novartis.at/pharma

CIBA VISION GmbH

cv.office@cibavision.com
www.novartis.at/ciba-vision

Novartis Animal Health GmbH

ntg.order@novartis.com
www.novartis.at/animal-health

Novartis Consumer Health-Gebro GmbH

pharma@gebros.com
www.novartis.at/nch

Sandoz GmbH

kundl.austria@sandoz.com
www.novartis.at/sandoz

Sandoz GmbH

Commercial Operations Austria
www.novartis.at/sandoz

Novartis Institutes for BioMedical Research GmbH & Co KG

Einheit für Topische Dermatologie
www.novartis.at/nibr

Novartis Austria GmbH
novartis.austria@novartis.com
www.novartis.at

